



23. – 25. OKT
GRASSIMESSE
LEIPZIG 2026

f i p e grassimesse.de

Pressemitteilung

GRASSIMESSE LEIPZIG: 23.10. – 25.10.2026

Insgesamt 140 Künstlerinnen und Designer aus Europa, Südamerika und Asien verkaufen aktuelle Arbeiten

Auf der diesjährigen GRASSIMESSE vom 23.10. bis 25.10.2026 präsentieren sich 140 Künstlerinnen, Designer und Kunsthandwerker aus sieben europäischen Ländern sowie Südamerika und Ostasien. Auf rund 4.000 qm Ausstellungsfläche verkaufen sie aktuelle Arbeiten aus den Bereichen Schmuck, Keramik, Möbel, Holz, Glas, Metall und Textil. Junge Produktdesigner überraschen mit neuen Materialkombinationen, während Textil- und Schuhdesignerinnen ihre neuesten Kollektionen vorstellen. Auf der dreitägigen GRASSIMESSE werden neue Gestaltungstrends vorgestellt, renommierte Gestalterinnen stehen hier neben jungen Kunsthandwerkern und Hochschulabsolventinnen. Die GRASSIMESSE schafft Raum für den direkten Austausch zwischen Publikum und Kreativen. Hier kann man hochwertige Unikate und Kleinserien erwerben und dabei die beeindruckende Vielfalt zeitgenössischer Gestaltung entdecken. Für Design- und Kunstinteressierte zählt diese internationale Verkaufsmesse zu den jährlichen Höhepunkten im Ausstellungskalender.

Insgesamt 82 Messestände sind in großen Ausstellungsräumen, der Art déco-Pfeilerhalle, und direkt in der Dauerausstellung aufgebaut. Für eine Verkaufsmesse einmalig ist diese unmittelbare räumliche Nähe der zeitgenössischen Exponate zu den kulturhistorischen Meisterwerken der Sammlungen. Im Foyer stehen weitere sechs Messestände – hier präsentieren Hochschulen aktuelle Semesterarbeiten.

Auf der GRASSIMESSE werden insgesamt acht GRASSIPREISE im Wert von insgesamt 15.000 EURO für herausragende Arbeiten im Bereich der angewandten Kunst und des Produktdesigns vergeben.

Ein roter Faden zieht sich durch viele der diesjährigen Positionen: die Auseinandersetzung mit ökologischen Fragestellungen, dem verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen und der Zukunft von Materialien. Bemerkenswert dabei ist, wie vielfältig und vielschichtig die künstlerischen Antworten ausfallen. Statt Wiederholung oder Ermüdung zeigt sich eine ungebrochene Innovationskraft. Nachhaltigkeit erscheint hier nicht als gestalterische Vorgabe oder gar Korsett, sondern als produktiver Ausgangspunkt für überraschende, poetische und experimentelle Arbeiten. Die Grassimesse macht damit einmal mehr sichtbar, wie lebendig und zukunftsorientiert zeitgenössisches Kunsthandwerk und Design heute sind.

Keramik

In der Keramik sind unterschiedliche Tendenzen erkennbar: Auf der einen Seite die argentinische Keramikerin Natalia Denegri, deren archaisch anmutende Gefäße das Gedächtnis der Vorfahren reflektieren und so als lebendiges Archiv gesehen werden können. Als Gegenpol sind freie skulpturale Keramiken des Südkoreaners Yoo Chungwoo interpretierbar, der mit seinen so dynamisch wie instabil wirkenden Arbeiten den alltäglichen Emotionen bis hin zu den Tragödien unserer Zeit wie Gewalt, unaufhörlichen Kriegen und religiösen Konflikten eine Stimme verleihen möchte.

Schmuck

Wie seit vielen Jahren wird die Vielfalt der künstlerischen Positionen im Schmuckbereich besonders deutlich. Victor Pavlov aus Sofia gestaltet aus Polyurethanschaum faszinierende Broschen, deren organische Formen an die natürliche Erscheinung von Schwämmen und Seeanemonen erinnern. Die streng gereihten Halsketten von Silke Trekel, Robert Wißmath und Peter Frank stehen hingegen für einen Klassizismus, der durch subtile und raffinierte Details immer wieder aufs Neue zu faszinieren vermag. Edelsteine, seit Langem eine besondere Domäne von Georg Dobler, werden bei ihm mit großer Zurückhaltung in klar strukturierte Kompositionen eingebunden. So entfalten sie ihre Wirkung, ohne je den Eindruck von Protz oder Überwältigung zu erzeugen.

Holz

Der niederländische Künstler Ruben van der Scheer behandelt das Material mit großer Sensibilität. Feine Schattierungen bringen nicht nur die Maserung des Holzes eindrucksvoll zur Geltung, sondern verleihen dem eigentlich harten Werkstoff eine überraschende Weichheit und eine fast organische Dynamik. Seine Arbeiten sprechen gleichermaßen das Auge wie den Tastsinn an. Bei Benjamin Dittrich aus Leipzig tritt das Material dagegen beinahe in den Hintergrund. Er verwendet ausrangierte schwedische Kerzenleuchter, die er zu neuen, hybriden Strukturen zusammensetzt. Ihre rhythmische Gliederung und die farbigen Neuarrangements erinnern entfernt an dreidimensionale Diagramme. Diese bilden den Ausgangspunkt seiner künstlerischen Auseinandersetzung, die sich ebenso in seinem malerischen Werk widerspiegelt. Die Bearbeitung mit Lack erzeugt zusätzliche visuelle Überraschungen und verschleiert zugleich die ursprüngliche Funktion der Objekte. Die Grenze zwischen Skulptur, Malerei und Objekt beginnt zu verschwimmen.

Glas

Auch im Bereich Glasgestaltung setzen zwei Beiträge aus Dänemark bemerkenswerte Akzente. Jonas Niedermann beschäftigt sich mit dem Phänomen des Magnetismus und überträgt dessen Wirkprinzip auf die Glasgefäße seiner Serie *Bloom*. Auf ihren Oberflächen scheinen lose Blätter wie von unsichtbaren Kräften angezogen zu werden – unregelmäßig verteilt, stellenweise zu Clustern verdichtet. Materie und Farbe verdichten sich zu einer individuellen, landschaftsartigen Oberfläche. Traditioneller wirken auf den ersten Blick die Arbeiten von Laure Lærke Nielsen. Sie greift die Formensprache venezianischer Tischdekorationen auf, arbeitet jedoch konsequent mit weggeworfenen Glasfragmenten, die sie auf- oder einschmilzt und als dekorative Elemente integriert. Diese Fragmente bewahren die Spuren ihrer Entstehung, erzählen von Brüchen, Unvollkommenheit und Transformation. Dieser Gedanke setzt sich in den skulpturalen Formen fort, die die physikalischen Möglichkeiten des Materials bis an ihre Grenzen ausloten.

Mode

Neben dem slowenischen Designer Hristov Dragan, der mit seinem Label LUDUS für natürliche Farben in einem reduzierten Spektrum und minimalistische Schnitte steht, ist auf die Prager Marke SOOLISTA hinzuweisen. Sie setzt auf die architektonische Wirkung von Bekleidung und damit auf das Verhältnis von Körper und Raum. Als Architektin betont Zuzana Basterrech, die Gründerin des

Labels, die Klarheit der Konstruktion, ohne dabei die haptischen Eigenschaften wertvoller Materialien wie Wolle und Kaschmir zu vernachlässigen.

Design Newcomer

Neu auf der GRASSIMESSE 2026 ist die Sparte „Design Newcomer“. Das international agierende Unternehmen smow, das sich bereits seit einigen Jahren als Stifter des Grassi Designpreises engagiert, setzt damit einen weiteren wichtigen Impuls. Mit seinem Engagement auf der GRASSIMESSE möchte smow insbesondere junge Talente im Möbeldesign fördern und ihnen den Einstieg in den Premium-Möbelmarkt erleichtern. Für sechs Nachwuchsdesignerinnen übernimmt das Unternehmen die Standgebühren. Gerade am Beginn einer Karriere ist es oft schwierig, bereits ein umfangreiches Portfolio realisierter Arbeiten vorweisen zu können. Deshalb können die Teilnehmenden beim **smow Design Contest** die Jury auch mit Prototypen, Skizzen und Konzepten überzeugen. So eröffnet der Wettbewerb jungen Gestalterinnen die Chance, ihre Ideen einem breiten Publikum und potenziellen Produzentinnen vorzustellen.

NeuesWagen

Der NEUESwagen gehört zu den Specials, die dem Publikum neue, oft überraschende Einblicke in die vielfältigen Arbeitsfelder der Gestaltung ermöglichen. Im Eingangsbereich des Grassimuseums steht ein großer Truck, der Ausstellung und Labor zugleich ist. Im Mittelpunkt stehen hier smarte Materialien – Werkstoffe mit außergewöhnlichen Eigenschaften, die sich ohne menschliches Zutun an Veränderungen ihrer Umgebung anpassen, etwa an Licht, Temperatur oder mechanische Belastung. Richtig eingesetzt, können sie zu mehr Nachhaltigkeit, höherer Resilienz und effizienteren Lösungen beitragen. Im NEUESwagen lässt sich diese neue Generation von Materialien unmittelbar erleben und begreifen.

Hochschulprojekte + Galerie Haptik

Jedes Jahr begeistern Semesterprojekte verschiedener Hoch- und Fachschulen mit ihren innovativen und kreativen Ansätzen. Alte und neue Techniken und Materialien treffen aufeinander.

- Westsächsische Hochschule Zwickau/ Angewandte Kunst Schneeberg, Klasse Textildesign
- Staatliche Zeichenakademie Hanau
- Burg Giebichenstein/ Kunsthochschule Halle/ Produktdesign/ Keramik- und Glasdesign sowie Schmuck/ Plastik
- Die Flensburger Galerie Haptik präsentiert hochwertige Gebrauchskeramik aus Japan und China.

Ausstellende

Sämtliche Ausstellerinnen und Aussteller sowie Angaben zu einzelnen Projekten finden Sie unter [Ausstellende | Grassimesse](#)

Über die Grassimesse

Als Plattform für herausragendes Kunsthandwerk und innovatives Produktdesign blickt die GRASSIMESSE auf eine lange Tradition zurück, die bis ins Jahr 1920 reicht. Seit mehr als einem Jahrhundert werden hier wegweisende Positionen und aktuelle Trends im Bereich guter Gestaltung präsentiert.

Veranstaltungen am GRASSIMESSE-Wochenende

Do, 22.10. – 25.10., ab Einbruch der Dunkelheit am Haupttor:

Licht in Bewegung. ALBERS/ REDUX

Sa, 24.10., 14–18 Uhr: University Insights im GRASSI Himmel, 3.OG

Sa, 24.10., 11 Uhr und So, 25.10., 15 Uhr: Standgespräche mit Schnuppe von Gwinner „Das Narrativ der Oberflächen – Die Bedeutung von Strukturen, Texturen und Taktilität in der Objektgestaltung“

Sa, 24.10. + So. 25.10., jeweils 13 Uhr: Schaugießen mit Moritz Ganzoni und Ludwig Menzel nach einer jahrtausendealten Gusstechnik, wie sie heute noch von den Ashanti in Ghana/ Westafrika angewandt wird.

GRASSIMESSE LEIPZIG: 23.10.–25.10.2026

Öffnungszeiten:

Fr, 23.10. + Sa, 24.10., jeweils 10–19 Uhr

So, 25.10. 10–18 Uhr

Pressekonferenz mit Rundgang; einige Künstler und Designerinnen sind anwesend:

Do, 22.10., 14 Uhr

Preisverleihung mit Messe-Preview:

Do, 22.10., 18 –21.30 Uhr

Offen für alle und eintrittsfrei

Eintritt:

**Tagesticket 8 € für Erwachsene, ermäßigt 5,50 € bzw. 4 €; Abendticket 4 €
bis 18 Jahren freier Eintritt**

Ort:

GRASSI Museum für Angewandte Kunst, Johannisplatz 5–11, 04103 Leipzig

Tel.: +49 (0)341/22 29 100, grassimuseum@leipzig.de

www.grassimesse.de

Leipzig, 01.09.2026

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Anett Lamprecht (Stellv. Direktorin und Pressesprecherin; Tel.: 0341/2229-104,

anett.lamprecht@leipzig.de)

oder Sabine Epple (Kuratorin für Moderne; Tel.: 0341/2229-106, sabine.epple@leipzig.de)